

Endzeitstimmung im Heizungsmarkt?

Mit Sorge beobachten wir seit einigen Monaten die Berichterstattung in den Medien zum Thema Gebäudebeheizung. Zunächst einmal fragen wir, warum in der Darstellung die eigentliche Problematik des Wärmemarktes fast keine Berücksichtigung findet. 40% der CO₂-Emissionen in Deutschland werden durch die Gebäudeheizung mit fossilen Brennstoffen verursacht. Gleichzeitig ist die Zielsetzung der Bundesregierung, dass ab 2020 alle Neubauten nahezu klimaneutral gebaut werden müssen, das heißt mit geringst möglichem Energiebedarf. Der verbleibende Energiebedarf soll durch Erneuerbare Energien gedeckt werden, also ohne Einsatz von Primärenergie, sprich keine Verbrennung fossiler Energieträger (außer Holz und Biogas).

Ich habe den Eindruck, dass aufgrund dieser Zielsetzung eine regelrechte Endzeitstimmung im Heizungsmarkt aufkommt und Alternativtechnologien, mit denen die Ziele erreichbar sind, nicht ernst genommen oder gar denunziert werden. So zum Beispiel die Headline einer führenden Tageszeitung Deutschlands "Wärmepumpen sind of Energiefresser". Wobei das Wort "oft" Makulatur ist, denn in dem entsprechenden Bericht werden Wärmepumpen grundsätzlich als Energiefresser dargestellt.

Mit dieser Technologie, die so alt ist wie die Kältetechnik, lassen sich die Ziele in Deutschland, Europa und auch in der Welt durchaus und ohne Komfortverlust realisieren. Eine Studie aus Japan (diese können Sie gerne bei uns anfordern) kommt zu dem Ergebnis, dass durch den konsequenten Einsatz von Wärmepumpen die gesamte CO₂-Emission Japans um 10% gesenkt werden könnte.

In den Medien wird hingegen dargestellt, dass der Verbrauch von 3.000 Litern Öl den Einsatz von 10.000 kWh Strom im Jahr bedeutet, also hier nichts zu sparen sei. Je nach Öl- und Strompreisen kann das durchaus so sein. Aber gefragt ist die Absenkung der CO₂-Emissionen und die wäre bei den hier genannten Zahlen von 9.800 kg CO₂ / Jahr bei einer Ölheizung auf 5.800 kg CO₂ / Jahr bei einer elektrischen Wärmepumpe, also minus 38%. Wenn, wie geplant, der Einsatz Erneuerbarer Energien insbesondere bei der Stromerzeugung bis 2020 erreicht wird, wäre die CO₂-Emission bei Wärmepumpen sogar nur noch 3.500 kg CO₂/Jahr, also minus 62%. Das ist übrigens die Größenordnung der für Deutschland nötigen Senkung der CO₂-Emissionen.

Wir bedauern, dass diese Aspekte in der Berichterstattung von Fall zu Fall hinten angestellt werden, obwohl diese aufgrund der Wichtigkeit an erster Stelle genannt werden müssten. Die Marktentwicklung der Technologien, die Erneuerbare Energien nutzen – und das sind nicht nur Wärmepumpen sondern auch Solarkollektoren, Pellet- und Biogasanlagen – ist schleppend.

Bei Gesprächen mit Hausbesitzern stellen wir immer wieder eine starke Verunsicherung fest. Ich meine hier haben die Medien eine große Aufgabe: Wege und Möglichkeiten finden, die CO₂-Emissionen, durchaus auch skeptisch und kritisch, aber fair und neutral darzustellen.

Wir als Verband stehen für diese Diskussionen auch mit den Vertretern der Industrie und des Handwerks gerne zur Verfügung. Sie können uns auch gerne Ihre Fragen geben, zu denen wir Ihnen gerne Informationen und Stellungnahmen zur Verfügung stellen.

Der ZVKKW ist ein recht junger Verband in einem seit vielen Jahren still vor sich hin arbeitenden Markt – nämlich dem Kälte-, Klima- und Wärmepumpen-Markt. Mitglieder dieses Verbandes sind die ausführenden Kälte-Klima-Handwerks-Fachbetriebe, die Zulieferindustrie so wie Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen.

Wir freuen, uns von Ihnen zu hören, und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Werner Rolles
Präsident des ZVKKW
Zentralverband Kälte Klima Wärmepumpen e.V.



Zentralverband Kälte Klima
Wärmepumpen - ZVKKW -
Bahnhofstraße 27
53721 Siegburg

Tel. 02241/97420-0
Fax 02241/97420-20

Internet: www.zvkkw.de

Ansprechpartner:

Bereich Industrie:

Werner Rolles,
Präsident des ZVKKW
werner.rolles@zvkkw.de
Tel.: 089/74427 212

Bereich Handwerk:

Frank Heuberger,
Bundesinnungsmeister und Vizepräsident des ZVKKW
f.heuberger@heuberger.de
Tel.: 0921/79730

Bereich Wissenschaft:

Dr. Rainer Jakobs
Dr.Rainer.Jakobs@t-online.de
06163/910670

Geschäftsführung:

Dr. Matthias Schmitt
matthias.schmitt@zvkkw.de
0561/3165122